

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
Nr. 11

Allg. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt

Abdruckpreis: Bei der Post u. den Nummern bezogen Vierteljahr 12 RM, 90 Hg., in Altemsteig 12 RM, 45 Hg. | Anzeigerpreis: Die Spaltige Zeile oder deren Raum 60 Hg., die Reklamzeile 1 RM, 60 Hg. | Einzelhefte 1 RM, 60 Hg. | Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. | Abdruckpreis: Die Spaltige Zeile oder deren Raum 60 Hg., die Reklamzeile 1 RM, 60 Hg. | Einzelhefte 1 RM, 60 Hg. | Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung.

Nr. 198.

Altensteig, Freitag den 26. August.

Jahrgang 1921.

Die erste Ausreise des Dampfers Hindenburg.

Vor einiger Zeit trat der neue Stinnesdampfer „Hindenburg“ (12 000 Tonnen) seine erste Ausreise nach Südamerika an. Der Dampfer ist inzwischen nach Hamburg wieder zurückgekehrt und der Kapitän Krähfeld gibt über die Reise dem Hamb. Kor. einen Bericht, der hochinteressant ist und zeigt, daß das deutsche Ansehen doch noch nicht überall in der Welt geschwunden ist, daß man vielmehr dem schwergekränkten Deutschland vielfach jetzt noch wärmere Sympathien entgegenbringt als je zuvor. Krähfeld berichtet:

Die Ausreise ging flott, ohne jegliche Störung vorfallen. Der „Hindenburg“ erfüllte, trotzdem noch Kriegsmaterial zum Bau verwendet war, alle Ansprüche, die man an ein erstklassiges Schiff stellen muß. Die rein deutsche Besatzung zeigte sich ihres Schiffs würdig. An Ladung hatte „Hindenburg“ Zement, Eisen, Automobile, Papier und vor allem eine riesige Menge von Warenproben und Mustern an Bord.

Bahia (Brasilien) war der erste Hafen, den „Hindenburg“ erreichte. Der Empfang durch Deutsche, Brasilianer und Behörden war geradezu großartig. Man merkte deutlich die Freude, daß man nicht mehr allein von Engländern und Amerikanern abhängig war. Schon hier machte sich der Hunger nach deutschen Waren vom ersten Augenblick an bemerkbar. Warum? Die Schiffsladungen waren in der Zwischenzeit der Alleinherrschaft von Engländern und Amerikanern arg vernachlässigt. Die deutschen Schiffe wurden darum geradezu herbeigesehnt. Deutsch war während des Aufenthaltes des „Hindenburg“ wieder „oben auf“. Wir hatten uns auf einen kalten Empfang gefaßt gemacht. Es war das Gegenteil. War der Aufenthalt in Bahia schon herzlich, so sollte sich die Weiterfahrt, die telegraphisch von Hafen zu Hafen gemeldet wurde, sozusagen von einer Feuerberührung Südost-Amerikas für das Deutschland gestalten.

Rio de Janeiro. Die Hauptstadt des durch die Engländer und Amerikaner in den Krieg gezwungenen Brasiliens, war das nächste Ziel. Als der „Hindenburg“ in die herrliche Bucht einzog, wimmelte es von Booten, Barkassen, kleinen Dampfern, so daß der Dampfer sich kaum hindurchwinden konnte. Kaum hatte der „Hindenburg“ am Pier angelegt und das Fallreep ausgelegt, da waren diese schon gestürzt. Jeder Deutsche wollte der erste sein, der seine Hand auf die Reeling legte. Das Fallreep brach. Ein neues wurde ausgelegt. Auch dieses mußte zusammen. Beim dritten Versuch war die Landverbindung sicher hergestellt. Im Nu war das Deck von Menschen, deutschen Auslandsüberredern, Überredern. Ununterbrochen ertönten Begeisterungsrufe: „Hoch Hindenburg! Hoch Deutschland!“ Und schon nahen andere Gäste. Die Abordnung der brasilianischen Regierung, an ihrer Spitze der zukünftige neuernannte Bundespräsident. Ihnen hatten sich angeschlossenen Vertreter der brasilianischen Kaufmannschaft und der Schifffahrt. Nach der Befichtigung des Schiffs äußerte der Präsident den Wunsch, seine bevorstehende Inspektionsreise von Pernambuco im Norden Brasiliens bis zur Südküste auf dem dem „Hindenburg“ folgenden „Tirpitz“ machen zu dürfen. Sofort wurde „Tirpitz“ bereitlos angerufen. (Die Reise ist inzwischen erfolgt.)

Weiter ging die Fahrt, um Montevideo, Uruguays Hauptstadt, anzulaufen. Dasselbe Schauspiel wie in Brasilien spielte sich auch hier ab. Nichts war zu finden von dem von der Entente hinausposaunten Deutschenhaß. Im Gegenteil, der Heißhunger nach deutschen Waren, die Sehnsucht nach der Wiederaufnahme der Handelsverbindungen mit Deutschland trat überall in allen Häfen, in denen der „Hindenburg“ anlies, klar zu Tage.

Den La Plata, den „Silberstrom“ hinauf ging es nach Buenos Aires, dem Hamburg Südamerikas. Vor der Beobachtungsstation lagen 10 Dampfer englischer oder amerikanischer Nation. Stolz fuhr „Hindenburg“, die schwarz-weiß-rote Kontorflagge im Vortopp, die argentinische dahinter und die alte deutsche Staatsflagge am Heck, an ihnen vorbei bis zur Quarantänegrenze, wo sich das Dampfboot des Hafenzarles vor dem Bug legte. Die Befichtigung und die Untersuchung durch den Hafenzar dauerte nur etwas mehr als eine Stunde. Keinen Erkrankungsfall wies das Schiffsbuch auf, keine tote

Katze war gefunden. „Hindenburg“ war frei und ging in Buenos Aires vor Anker. Drei Tage später folgte der erste in Quarantäne liegende fremde Dampfer, den „Hindenburg“ passiert hatte. Schon am folgenden Tage brachte die argentinische Presse spaltenlange, illustrierte Artikel über Schiff, Mannschaft und Reederei. „Hindenburg“ war das Tagesgespräch, trotz des gerade heftig tobenden Generalfreuds. Wie in Rio, so wurde auch in Buenos Aires der „Hindenburg“ von den Regierungsvertretern, Behörden, Kaufleuten und allem Volk besichtigt. Die Nachricht, daß ein nach dem Krieg in Deutschland von Deutschen neuerbauter Dampfer von 12 000 Tonnen ankommen würde, wurde für ein Märchen gehalten. Nun war das Märchen Wahrheit geworden. „Hindenburg“ erntete uneingeschränktes Lob. Als man in den Tunnelgang kam und die riesige, blühende Schraubenvelle sah, meinte ein Regierungsvertreter: „So was können die Deutschen schon wieder machen?“

Nicht daneben lag ein amerikanischer Dampfer schon drei Monate lang. Während bei uns fieberhaft aus- und eingeladen wurde, herrschte auf dem Amerikaner Totensünde. Er war von den Hafenarbeitern boykottiert, weil der Kapitän einem argentinischen Arbeiter, der einen halben Sack Kaffee gestohlen hatte, ein paar Dscheigen verfehlt hatte. Ein Vieh in die Schuppen und Lagerhäuser von Buenos Aires, wie aller anderen angelassenen Döfen, bot das selbe Bild. Vollgepfropft sind sie mit Waren englischen oder amerikanischen Ursprungs. Waren, die verderben, die kein Mensch haben will, weil sie zu teuer und wertlos sind. Tausende von Automobilen stehen und verrotten. Schon rächt sich das Verfahren unserer Feinde, deutsche gebiegene Ware durch Schund verdrängen zu wollen.

Den Parana hinauf dampfte „Hindenburg“ bis Rosario, wo der letzte Rest der Heimattraut abgesetzt wurde. Dafür gab es neue Ladung: Wolle, Häute, Helle. Zurück nach Buenos Aires, wo die Bunker voll Reis und Mais gepumpt wurden. Der Heimat entgegen, von der man nun schon zwei Monate fort war, wurde Santos angelassen. Hier wurde wieder ein Höhepunkt, wenn nicht der Glanzpunkt der Reise erreicht. Vom Süden lief „Hindenburg“, vom Norden „Ludendorff“ in den Hafen ein. Fast zu gleicher Zeit legten beide fest. In Riesenlettern war am Kai zu lesen: „Der oberste deutsche Generalfreud — Hindenburg und Ludendorff — willkommen!“ Der deutsche Klub hatte ein Fest veranstaltet. Die Riesenträume und Gärten waren überfüllt. Alles, was deutsch war und deutsch sah, war zusammen.

In Santos wurde Kaffee eingenommen. Santos-Kaffee seligen Angebens. Weiter nordwärts, in Rio, verließ „Hindenburg“ tausende Sack Kakaobohnen und in Bahia riesige Ballen feinsten Tabaks. Danach ging es dem Heimathafen Hamburg zu. 11 500 Tons schwere Ladung, Millionenwerte und 17 Reisende trug „Hindenburg“ über den Ozean. Nach genau einem Vierteljahr legte das stolze Schiff am heimlichen Ufer wieder an.

Neues vom Tage.

Der deutsch-amerikanische Friedensvertrag unterzeichnet.
Berlin, 25. Aug. Blättermeldungen zufolge ist der Friedensvertrag zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten heute nachmittag 5 Uhr im Auswärtigen Amt durch Dr. Rosen und den amerikanischen Geschäftsträger in Berlin, Dresel, unterzeichnet worden.

Kundgebung der Arbeitslosen.

Berlin, 25. Aug. Vor dem Berliner Rathaus veranstalteten Arbeitslose eine Kundgebung, die durch Polizei zerstreut werden mußte. Verschiedene Verhaftungen wurden vorgenommen. — In Lichtenberg bei Berlin drangen einige hundert Arbeitslose in das Rathaus ein, zerstörten dort Einrichtungen und gingen gegen die Stadtverordneten tätlich vor. Die Sitzung mußte aufgehoben werden.

Letzter Vorbes. Massenmörder.

Reit, 25. Aug. General von Letzow-Vorbes, der zu einem Vortrag über die Kämpfe in Afrika hierhergekommen war, wurde beim Erscheinen in der Stadt von einer mehrere hundert Personen zählenden Menge unter den Rufen: „Hinaus aus Reit! Massenmörder!“

gezwungen, die Stadt mit dem Abendzuge wieder zu verlassen.

Deutsche Kreditverhandlungen in London abgebrochen.

London, 25. Aug. Die Verhandlungen, die von Vertretern deutscher Banken über den Abschluß eines Handelskredits hier geführt wurden, sind abgebrochen worden.

Nur je zwei Bataillone.

Paris, 25. Aug. Der „Temps“ erklärt, Frankreich werde nicht eine Brigade, sondern nur zwei Bataillone nach Oberschlesien senden, wie England und Italien.

König Konstantin erkrankt.

Athen, 25. Aug. König Konstantin, der in Esti-Schehr weilt, leidet seit einigen Tagen an Darmbeschwerden. Er mußte gestern wiederholt erbrechen und fiel dann in Ohnmacht.

Brusilow gegen die Bolschewisten.

Sankt Petersburg, 25. Aug. Der frühere Generalgouverneur Brusilow, der in letzter Zeit das rote Heer befehligte, hat sich von den Bolschewisten losgemacht und ist mit mehreren Offizieren des roten Generalstabs nach Sibirien geflüchtet, wo er einen Aufstand gegen die bolschewistische Regierung einleiten will.

Die Kämpfe in Marokko.

Madrid, 25. Aug. An den gestrigen Kämpfen in Marokko haben 10 000 Infanteristen, 13 Batterien, zahlreiche Flugzeuge, Kavallerie und Hilfstruppen teilgenommen. Der Feind, der 6000 bis 8000 Mann stark gewesen ist, hat schwer gelitten.

Der Aufstand in Indien.

London, 25. Aug. Der Aufstand des Stammes der Mohkads in Südindien, die plötzlich mit einem regelrecht ausgebildeten Heer auftraten, nimmt gefährliche Formen an. Ein hoher englischer Beamter wurde mit Truppen nach Tirurangati geschickt, die Stadt wurde aber von 3000 Aufständischen umzingelt und die Engländer mußten fliehen. Sie hatten starke Verluste. Die Regierung hat ein starkes Truppenaufgebot in das Aufstandsgebiet geschickt.

Das abgeänderte Parteiprogramm.

Berlin, 25. Aug. Das neue Parteiprogramm der Sozialdemokratischen Partei, das dem Parteitag in Göttingen vorgelegt werden sollte, ist infolge der an dem Entwurf geübten Kritik der Parteipresse in wesentlichen Punkten abgeändert worden.

Keine Parteiverschmelzung in Bayern.

München, 25. Aug. Die Hauptgeschäftsstelle der Deutschen Volkspartei in Bayern tritt den Gerüchten von einer Verschmelzung mit der Deutschen Nationalen Mittelpartei oder der Demokratischen Partei scharf entgegen.

Der Eisenbahnstreik in Polen.

Warschau, 25. Aug. Die Streiklage in Neupolen hat seit gestern eine wesentliche Verschärfung erfahren. Auf der Strecke Thorn-Bromberg wurde das Bahngleis durch Ausreißen der Schienen beschädigt. Auch im Fernsprechverkehr sind Störungen zu verzeichnen.

Eine Abordnung der Eisenbahner hat sich zum Ministerpräsidenten nach Warschau begeben, um die Zahlung eines Vorschusses auf die nächste Lohnerhöhung zu verlangen. Der Ministerpräsident antwortete, es sei ihm unmöglich, die Wünsche der Eisenbahner ohne die Zustimmung des Finanzministers zu erfüllen.

Die Wiesbadener Verhandlungen.

Paris, 25. Aug. In den Verhandlungen des Wiederaufbauministers Loucheur mit dem deutschen Reichsminister Rathenau, die am Freitag in Wiesbaden begannen, schreibt das „Echo de Paris“, die von den deutschen Beamten verlangte neue Zulage in Höhe von 14 Milliarden Papiermark würde gerade ausreichen, um die Sachleistungen Deutschlands an Frankreich für ein Jahr zu bezahlen. Wenn Loucheur endlich verstanden habe, daß Deutschland seine Schuld an die Verbündeten nicht aus seinem Einkommen, sondern nur durch die Belastung seines Kapitals nach dem Plan des sozialistischen Reichswirtschaftsministers Robert Schmidt (Zwangshypotheken und Zwangsbeiträge des Reichs am Betriebsgewinn) abtragen könne, so werde es vielleicht möglich sein, zu einer „befriedigenden“ Lösung zu kommen.

Anrechnung noch nicht beantragt haben. Einen Vordruck dafür enthalten die an die Arbeitgeber veränderten Vordrucke für die Anträge auf Ueberföhrung eines Kontostanzungs.

Beamtenswünsche. Beim Ministerium des Innern ist eine Eingabe des Zentralverbandes im Württ. Beamtenbund eingelaufen, mit Rückwirkung bis 1. April 1921 und noch vor der Eröffnung des Feuerzweigs der Gemeinde-, Amtsleiter-, Amts- und ähnlichen Beamten dieselbe Vergütung für auswärtige Dienstverrichtungen zu verschaffen, wie für die Staatsbeamten, so wie dafür zu sorgen, daß die Diäten für Verrichtungen innerhalb des Gemeindebezirks bei einer Entfernung von mehr als 2 Kilometern vom Wohnort des Beamten auch dann gewährt werden, wenn der Beamte für die Dienstverrichtung kein Taggeld erhält.

Frische Blüten sind an den Kastanienbäumen am Schloßplatz zu sehen.

Ein Freispuch. Im Hof der Kotebüchlerstraße hatte im März der Geselle der Sicherheitswehr Heil ein Pferd an einer 3 Zentner schweren Bank angebunden, um die Kantine aufzusuchen. Infolge des Ausschüttens von Wasser schaute das Pferd, ging durch und zog die schwere Bank hinter sich her. Die Frau eines Holzbeamten hatte auf einer anderen Bank des Hofes Platz genommen und ihr kleines Kind im Wagen vor sich stehen. Das Pferd sprang über den Wagen weg, aber die nachgezogene Bank warf den Wagen um und zerquetschte das Kind, das an den Verletzungen starb. Die Ferienstrammer hat den Angeklagten freigesprochen, weil er der Meinung sein durfte, daß das sonst gutmütige Pferd die ungefähr 3 Jtr. schwere Bank nicht wegziehen könne.

Vordr., 25. Aug. (Eindruck.) Aus der Klosterkirche ist das den Kaiserin Irene-Ring enthaltende Kistchen gefunden worden. Der Dieb war es, nachdem er es erbrochen hatte, in den Klosteranlagen weg. Der Ring ist indessen nur eine Nachbildung und hat einen geringen Verkaufswert.

Geislingen, 25. Aug. (Ueberfall Streifbühnung.) Die Arbeiterkassa der Württ. Metallwarenfabrik ist in eine Uobhebung eingetreten.

Ulm, 25. Aug. (Gefahrter Opferhoadieb.) Hier wurde der bekannnte Opferhoadieb Josef Klobbhaber verhaftet. In seinem Besitz fanden sich reichliche Einbruchswerkzeuge, falsche Schlüssel, eine Menge Leimruten die für die Verhinderung weiterer Opferhoadiebstähle schließen lassen. Hauptächlich soll er sich im württ. Oberland, besonders in der Ravensburger Gegend, aufgehalten haben.

Saulgau, 25. Aug. (Fohlenverkauf.) Für das Landgestüt wurden von 16 Fohlen 4 auf gekauft und zwar 2 zu je 4500 Mk. und 2 zu je 2800 Mk. Für die Fohlenaufzuchtstation Grimmentheim des Pferdevereins wurden von 20 vorgeführten Stutfohlen 5 zu je 2000 Mark erworben.

Vom Heuberg, 25. Aug. (Unglück im Stall.) Durch verdorbenes Futter, vielleicht aber auch böswillige Einwirkung hat der Gutspächter des Rindererholungsheims Josef Vogler innerhalb kurzer Zeit drei Jungkälber und drei Pferde verloren. Zwei weitere Pferde sind schwer erkrankt.

Vermischtes.

Vom Haus Doorn. Der Herzog und die Herzogin von Braunschweig beabsichtigen, im Oktober von Schloß Wunden nach Haus Doorn überzusiedeln.

Das Hermannsdenkmal in Detmold hat in diesem Jahr einen außerordentlich starken Besuch aufzuweisen. Seit dem 1. April haben insgesamt 100 000 Personen das Denkmal bestiegen.

Amerikanische Gaben. Von den 500 000 Dollar, die der amerikanische Prälat Rempe von Chicago für notleidende Kinder in den katholischen Dörfern Deutschlands und Oesterreichs zu verteilen hatte, sind 335 000 Dollar an deutsche Gebiete, 165 000 Dollar an Oesterreich gefallen; u. a. wurde das Episcopat Rottenburg mit 9350, Freiburg i. B. mit 16 844, Augsburg mit 11 266 Dollar bedacht.

Ein Ehepaar und 5 Kinder verbrannt. In Hagau bei Ueberlingen brach am Mittwoch nachts 11 Uhr im Gasthaus zum 'Adler' Feuer aus, das rasend schnell um sich griff und das Gasthaus samt zwei anliegenden Gebäuden zerstörte. Das Ehepaar Ehinger und 5 Kinder sind verbrannt. Unter den Verunglückten befindet sich auch die Tochter des Postsekretärs Sig aus Konstanz.

Explosion. Auf den Veuna-Becken bei Halle wurden 14 Arbeiter durch eine Kesselexplosion schwer verletzt.

Die größte Luftschiffanlage aller Länder war die der deutschen Luftschiffhallen in Nordholz bei Cuxhaven, die 6 mächtige Luftschiffhallen mit vielen Nebengebäuden umfaßte. Diese Anlage wird in einigen Wochen dem Erdboden gleichgemacht sein. Seit Monaten werden diese Wunder der Technik, deren Bau ungeheure Kosten verursacht hat, gesprengt, abgerissen und von Grund auf zerstört. Fünf dieser Hallen liegen heute in Schutt, die Effekonstruktionen sind niehergelegt, die mächtigen Eisenbetonsfundamente, die etwa vier Meter in die Erde eingebaut waren, sind gesprengt, die starken Mauern gestürzt. Die sechste, eine riesige dreifache Doppelhalle soll vorläufig stehen bleiben, die Verwendungs derselben hat sich der 'Oberste Rat' vorbehalten.

Der Adler. Auf der Lebensmittelausstellung in Frankfurt a. M. fällt, wie dem 'N. Z.' berichtet wird, vor allem die Ueberfülle der ausstellenden Likörfabriken auf. Nach der Ausstattung zu schließen, scheinen sich diese Fabriken ausgezeichnet zu rentieren und die Nachfrage sehr groß zu sein, trotz der geradezu angehenden Preise, denn um ein kleines Fläschchen der geringeren Sorten zu erstehen, muß man schon einen fünfzigmarktschein auf den Tisch legen. Tausend Dinge gibts zu sehen, nur wird der Mut nicht leichter, wenn man die Preise hört.

Ein sterbendes Geschlecht. Die Steinadler kennt man fast nur noch aus dem Tiergarten; sie sind in raschem Aussterben begriffen. Selbst in der Schweiz, wo man noch gelegentlich ein paar zu sehen bekommt, werden sie immer seltener, und schon fehlen die Zeitungen die Jäger scheinlich an, die letzten Vertreter dieser einst mächtigen Tierfamilie doch nicht völlig auszurotten und sie nicht ganz aus dem Naturbild des Hochgebirges verschwinden zu lassen. Doch unbarmherzig, wie der Mensch nun einmal ist, werden sie, wo sie sich nur zeigen, niedergemacht. Und das ist wirklich schade, denn man kann nicht anders, als sie bewundern. Wenn sie so in einem über alle Maßen schönen Flug, still und feierlich, in überlegener Ruhe, ohne die geringste Flügelbewegung, wie von wunderbarer, übernatürlicher Kraft getrieben, in immer größer werdenden Kreisen in den Aether hinausschweben, so kommt einem unwillkürlich das Bewußtsein, daß man hier vor einem noch ungelösten Räsel steht. In kürzester Zeit sind sie Hunderte von Meter gestiegen; der Raum scheint ihnen nichts zu sein; bald sind sie nur noch als dunkler Punkt am blauen Himmelsgebilde erkennbar, um gleich darauf den schwachen Menschenaugen ganz zu verschwinden. Verglichen mit ihm ist der Flug der anderen Vögel nur ein stümperhaftes Plattern. — Da ihre Zahl so zusammengeschnitten ist, so kann der Schaden, den sie anrichten, unmöglich mehr sehr groß sein. Für gewöhnlich bilden Murmeltiere, Berghafen, Schneehühner oder ein unbewachtes Gemisäcklein ihre Beute. Immerhin holen sie sich gelegentlich auch ein Lämmchen oder eine junge Ziege, und das Raubt denn jedesmal die Hirten zu einem Vernichtungskrieg an. Manchmal kommt es vor, daß ein hungriger Adler auch den Menschen ansällt. So wurde im vorigen Herbst ein einsamer das Albiergebiet (am Balensee) durchstreichender Tourist von einem riesigen Adler angegriffen. Doch gelang es dem Mann schließlich, das Tier zu verschrecken. Einem Walliser Jäger gelang es kürzlich, am Niederrhorn einen Steinadler mit einer Flügelspannweite von 2 1/2 Meter und einem Gewicht von 20 Pfund zu erlegen. Ebenso wurde am Hohen Preßchen (Vorarlberg) ein wahres Prachtexemplar abgeschossen, als es versuchte, die Reste einer jungen Gans, die es tags zuvor erbeutet hatte, zu verpeifen. Die Presse pflegte in den letzten Jahren regelmäßig Aufrufe zu erlassen, 'keine Selbstaht hintanzusetzen, das edle Wild zu schonen und so dazu beizutragen, den Schweizerbergen das schönste Vogelgeschlecht zu erhalten', da schließlich auch die Adler eine Berechtigung im Leben der Natur hätten und ihre Verminderung nur in Frage kommen sollte, wenn diese Herrscher im Reich der Luft zu einer 'Landplage' würden. Aber diese wohlgemeinten Aufrufe helfen, wie gesagt, nicht viel. Was insbesondere die Schwarz- und Graubundler anbelangt, die an den Felswänden des Schwarzmönchs, des kräftigen Vordergs der Jungfrau, horchen, so hat auch der Naturschutzbund ein gutes Wort für sie eingelegt und sich bereit erklärt, gegebenenfalls die 'Jede' zu bezahlen, wenn sie hier und da in Murren ein Hühnchen rupfen sollten. In den Bäckern über Tierkunde liest man noch immer, daß der Steinadler in der Schweiz der charakteristische Vogel des Hochgebirgs sei. Das war einmal. Die Zeiten sind schon vorbei. Alles groß und wehrhafte Wild ist eben begehrenswert und es weiß sich nicht zu behaupten, wo der neuzeltliche Mensch hinkommt mit seinem Schießgewehr, selbst im Hochgebirge nicht. Dort in der Stille und Einsamkeit der Bergwelt spielt sich jetzt der letzte Akt des Trankspiels der Vernichtung einer edlen Tiergattung ab.

Schidale russischer Gelehrter. Der schwedische Professor Cederholm und Dr. Doelter in Wien haben sich bemüht, Nachrichten über die russischen Gelehrten unter der bolschewistische Herrschaft zu sammeln. Die amerikanische Zeitschrift 'Science' gibt jetzt einige Nachrichten über die Geologen Russlands. Es gaben deren 70 von Ruf. Von diesen sind 11 gestorben. Der berühmte Geologe Fedorow ist verhungert, Armasewski wurde in Aien erschossen, desgleichen Samjatın und Milkwitsch in Petersburg, Stobniewitsch starb an Boden, Snerkow an Hungertyphus, Nehbinder beging Selbstmord. Paas ist zur Zeit schwer krank. Alexander Karbinsky, Präsident der Petersburger Akademie, lebt mit 3 Töchtern, einem Schwiegersohn und einigen Enkelkindern zusammen in einer einzigen Stube in größter Not. Manchmal bringen ihm seine Söhne etwas zu essen. Akrussow ist nach Südrussland geflüchtet und soll in Simferopol eine neue Universität gegründet haben. Etwa 10 Gelehrte flüchteten nach Polen und Finnland, einige sogar nach Japan und Amerika, einige 20 leben in den russischen Provinzen; in Petersburg vegetieren 10.

Eine Erinnerung an Schäfer M. Mit welcher verblüffenden Sicherheit der verorbene Schäfer M. oft seine 'Diagnosen' aus den Menschenhaaren stellte, davon wird eine kleine verhörte Geschichte aus der 'Allmark' mitgeteilt. Es war vor einigen Jahren, als in einem großen Gartenrestaurant des Städtchens S. an

der Jeeche einige Stammgäste beisammen saßen. Der Wirt war seit längerer Zeit dem Trunke ergeben und war, wie man dort zu Lande sagt, tagaus, tagein 'dun wie eine Radehade'. Er trank niemals Bier oder Schnaps, sondern ausschließlich Portwein in ungeheuren Mengen. Das Gespräch kam auf Schäfer M. Man überredete den Wirt, der über alle möglichen Gebrechen klagte, den Wunderdoktor zu Rate zu ziehen und ihm einige Radehade einzufenden. Dies geschah unter sicherer Kontrolle; M. sollte nicht die geringste Anbeutung erfahren, mit welchem 'Kranken' er es zu tun habe. Ein Brief mit den Radehaaren des Wirts wurde versiegelt und von einem sicheren Boten persönlich nach Radebrach gebracht. Schäfer M. ließ diesem sagen, er würde brieflich Bescheid geben. Der Bote reiste zurück. Nach einigen Tagen erhielt einer der Stammgäste — Name, Stand und Adresse des Wirts waren, um ganz sicher zu gehen, verschwiegen worden — einen Brief von M., der nur einen Zettel enthielt mit folgenden Worten: 'Sie alter Säufel! Tausen Sie nicht so viel Sähwein! Es geht bergab!' Es war völlig ausgeschlossen, daß Schäfer M. von irgend jemandem unterrichtet sein konnte; diese Möglichkeit konnte nicht in Betracht kommen. Lange hat der Wirt nicht mehr gelebt.

Handel und Verkehr.

Regeld, 24. Aug. (Marktbericht.) Zugetrieben waren: 37 Kühe, 32 Rinder und trächige Kalbinnen, 27 Stück Schmalvieh, 4 Ochsen, 7 Stiere, 1 Farren, 362 Milchschweine und 187 Käuferfchwaine. — Verkauf wurden: 26 Kühe, 26 Rinder und trächige Kalbinnen, 27 Stück Schmalvieh, 1 Ochse, 4 Stiere, 1 Farren, 196 Milchschweine und 137 Käuferfchwaine. — Erlös für das Stück: Kühe: 3000 bis 8 200 Mk., Rinder und Kalbinnen: 3 300 — 8 500 Mk., Schmalvieh: 1 100 — 2 000 Mk., Ochsen 9 800 Mk., Stiere: 4 350 — 5 300 Mk., Farren 4 300 Mk.; pro Paar: Käuferfchwaine: 700 — 2 000 Mk., Milchschweine: 310 bis 850 Mk. — Handel lebhaft.

* Freudenstadt, 25. Aug. (Holzerlöse.) Bei dem am 19. August abgehaltenen Stammholzverkauf des Forstamts Klosterreichenbach wurden verkauft 2637 Fm. Hl. und La. Erlös 262 Proz. Das Forstamt Dornstetten erzielte am 13. August für 1309 Fm. Hl. und La. 282 Proz., das Forstamt Neuenbürg am 15. August für 557 Fm. Hl. und La. 260 Proz., das Forstamt Colmbach am 17. August für 310 Fm. Hl. und La. 250 Proz., für 71 Fm. Fo. 258 Proz. Aus den Forstämtern Colmbach, Enzsdorf, Freudenstadt, Herrenalb, Langenbrand, Holzgrafenweiler, Steinwald und Wilbhad wurden vom 1. bis 17. August freihändig abgegeben: 3426 Fm. Hl. und La., Erlös wurden durchschnittlich 258 Proz., für 105 Fm. Fo. und 25. durchschnittlich 245 Proz.

Preiserhöhung für Messing. Die Vereinigten deutschen Messingwerke haben den Grundpreis für Messingbleche auf 2300 und für Messingstangen auf 1350 erhöht.

Gaildorf, 25. Aug. (Schweinepreise.) Dem Schweinemarkt wurden zugeführt: 107 Stück Milchschweine. Verkauf wurden 65 Stück Milchschweine zum Preis von 500—750 Mk. pro Paar.

Berlin, 24. Aug. Am Produktenmarkt konnte sich eine einheitliche Tendenz nicht durchsetzen. Weizen litt unter mangelnder Kauflust, dagegen war Roggen begehrt. Ebenso besteht auch für Hafer Kauflust, des wegen der verminderten Wertdifferenz zwischen Mais und Hafer von der Landwirtschaft mehr als vorher selbst veräußert wird. Die Verpflegungsämter haben ebenfalls mit dem Ankauf begonnen. Von Gerste wird nur gute Ware begehrt. Mais schwächte sich im Zusammenhang mit der Mattigkeit am Devisenmarkt ab. Das Wehlgeschäft gestaltete sich schwierig. Waismehl war härter angeboren. Naps wurde in alter Ware angeboten, während für neue Ware die Nachfrage überwo. In Hülsenfrüchten hat sich nichts verändert. Preise (für 100 Kil): Weizen, märkischer, 410—414, dto., schlesischer, 404—408; Roggen, märkischer, 333 bis 338; Wintergerste 380—394; Sommergerste 470 bis 492; Hafer, märkischer, 335—342; Mais-La-Plata 292—298; Weizenmehl 630—680; Roggenmehl 430 bis 475.

Stuttgart, 25. Aug. (Schlachtviehmarkt.) Dem heutigen Markt am hiesigen Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 185 Ochsen, 33 Bullen und Jungkullen, 711 Jungrinder, 378 Kühe, 518 Kälber, 1133 Schweine. Erlöst wurde aus 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen erste Qualität 600—660, zweite 450—560, Bullen erste 510—560, zweite 410—470, Jungrinder erste 610—670, zweite 500—570, dritte 400—480, Kühe erste 500—570, zweite 330—450, dritte 190—300, Kälber erste 750—800, zweite 650—700, dritte 580—630. Schweine erste 1260—1440, zweite 1260—1340, dritte 1100—1220. Verkauf des Marktes: Großvieh langsam, Kälber beleicht, Schweine anfangs lebhaft, später abflauend.

Briefkasten.

Ein einige Arbeiter. Wenn Sie 4 Mk. 45 Pfg. per Stunde Lohn erhalten und 48 Stunden arbeiten, so müssen Sie als ledige Männer pro Woche 15 Mk. 30 Pfg. Steuer bezahlen.

Wunstmäßiges Wetter.

Für Samstag und Sonntag ist bei wenig veränderter Luftdruckverteilung mäßig warmes, meist trodenes, aber unbeständiges Wetter zu erwarten.

Letzte Nachrichten.

WTB. Berlin, 26. Aug. Der gestern unterzeichnete Friedensvertrag zwischen Deutschland und Amerika findet in der Reichspresse nur insofern eine günstige Aufnahme, als sie die Tatsache begrüßt, daß nun endlich der Friedenszustand zwischen Deutschland und der Union binnen kurzem hergestellt sein kann.

Die „Germania“ hebt hervor, daß der Vertrag im Gegensatz zu demjenigen von Versailles dem Wunsch nach Wiederherstellung der freundschaftlichen Beziehungen, die vor Ausbruch des Kriegs zwischen beiden Nationen bestanden haben, Ausdruck gibt.

Auch das „Berliner Tageblatt“ vergleicht die beiden Verträge miteinander und betont, daß der Berliner Vertrag Deutschland nicht als Diktat auferlegt wurde, sondern aus Verhandlungen gleichberechtigter Partner hervorgegangen ist. Im ganzen atme das neue Vertragsinstrument den Geist nächster, um rein praktische Interessen besorgter Geschäftsleute, einen Geist, der die beste Gewähr für eine rasche Befestigung freundschaftlicher Beziehungen bietet.

Der „Vorwärts“ schreibt: Der moralische und materielle Wert eines jeden Vertrags hängt nicht viel weniger von seinem Buchstaben als von seinem Geiste ab, mit dem man an seine

Durchführung herangeht. Jener Geist der Verschönlichkeit und des Entgegenkommens ist auf amer. Seite während der soeben abgeschlossenen Verhandlungen zweifellos vorhanden gewesen.

WTB. Berlin, 26. Aug. Der Berliner Lokalanzeiger berichtet aus Stettin: Hier kam es zwischen streikenden Sägewerksarbeitern und Arbeitswilligen zu einem Zusammenstoß. Bei dem entstandenen Handgemenge wurden einige Arbeiter in die Ober geworfen, konnten jedoch herausgezogen werden. Andere wurden verletzt und mußten die Unfallstation aufsuchen.

WTB. Berlin, 26. Aug. In einer Versammlung der Sozialdemokratischen Partei in Braunschweig forderte der mehrheitssozialistische braunschweigische Ernährungsminister zu einer Einheitsfront des gesamten Proletariats im bevorstehenden Wirtschaftskampf infolge der Lebensmittelteuerung auf. In einer Entschlieung wurden die Steuerpläne der Reichsregierung als unannehmbar bezeichnet und der Rücktritt der sozialistischen Reichsminister und die Auflösung des Reichstags erwartet, falls die Reichsregierung an ihrem Steuerprogramm festhält.

WTB. Larnowig, 26. Aug. Vor einem besonderen Gerichtshof des außerordentlichen Kriegsgerichts der Interalliierten Kommission fand gestern gegen den Grubenarbeiter Leo

Joske aus Kofitnig bei Beuthen eine Verhandlung statt. Der Angeklagte ist beschuldigt, am 4. Juli ds. Jrs. den französischen Major Montalegre ermordet zu haben. Am Schluß der Verhandlung wurde die Vornahme einer sofortigen Leichenschau durch zwei alliierte Sachverständigen unter Hinzuziehung eines deutschen Gerichtsarztes beschlossen zur Feststellung des Kalibers und der Art des tödlichen Schusses, sowie der Entfernung, aus der der Schuß abgegeben worden ist.

WTB. Rattowig, 26. Aug. Besprechungen zwischen der Interalliierten Kommission und Vertretern des deutschen Ausschusses und des Obersten polnischen Volksrats, haben zu dem Ergebnis geführt, daß die Interalliierte Kommission sich der Sicherheit der zurückgekehrten Flüchtlinge annehmen und erneute Bedrohungen oder gar Gewalttätigkeiten gegen die heimgekehrten Flüchtlinge in strengster Weise ahnden wird.

WTB. Paris, 26. Aug. Havas meldet aus London: Die englische Regierung hat dem Volschaster in Berlin, Lord d'Aberton, Befehle erteilt, sich dem Schritt seines franz. Kollegen anzuschließen und die deutsche Regierung davon zu verständigen, daß die Verbandsregierungen sich über die Entsendung von 6 Bataillonen geeinigt haben.

Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei Altensteig.
Für alle Geschäftsstellen verantwortlich: Hahnberg 1921

Gewerbeverein Altensteig.

Bei genügender Beteiligung wird im Lauf des Herbstes an der Gewerbeschule ein

Kurs

zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung abgehalten. Anmeldungen wollen alsbald bei Gewerbeschulvorstand Keppler gemacht werden.

Der Ausschuß.

Freie Maler- und Gipser-Ginnung

des Bezirks Nagold.

Am Sonntag, den 28. Aug. 1921, nachm. 2 Uhr findet im Gasthaus z. Schwanen in Altensteig eine

Volloverammlung

statt.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Der Vorsitzende.

Lernverein Altensteig.

Fußball-Club



Sportplatz in Weiberswiesau

Sonntag, 28. August 1921, nachm. 2 1/2 Uhr

F. C. Nagold III

gegen

F. C. Altensteig I.

Altensteig.

Der hiesigen Einwohnerschaft und Umgebung zur Anzeige, daß ich

Rosenstraße Nr. 190

in dem Hause des Herrn Schuhmacher Maier wohne.

Hochachtung

Großmann, Schuhmacher.

Sapfof z. Löwen

Nagold.

Sonntag, den 28. Aug.

große



Sängerunterhaltung

unter Mitwirkung der beliebten Tiroler Kapelle Hohnloser.

Zu zahlr. Besuch ladet ein die Direktion.

Anfang 2.30 u. 7.30 Uhr.

Altensteig.

Verkaufe sämtliche

Heidelbeer

Körbe

geeignet zu Kartoffel- und Obstkörben.

Gottl. Sutekunst

Bäckerei und Conditorei.

Röblitzes

Zimmer

hat zu vermieten. D. Obige.

Einen gut erhaltenen

Kinderwagen

sowie ein starkes

Leiterwägle

mit 6 Str. Tragkraft hat preiswert zu verkaufen.

Wer? — sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Geschäftshaus

gleich welcher Größe und Branche, wenn auch Umbau notwendig, sofort zu kaufen gesucht. Besitzer Offerte sind unter N. Z. 1777 an Rudolf Woffe, Stuttgart, zu richten.

Altensteig.

Gute

Birnen

auch zum Einbänfen geeignet empfiehlt

J. Wurster.

Reißzeuge

in gebiegener Ausführung empfiehlt preiswert die

W. Rieder'sche Buchd. Altensteig.

Altensteig-Stadt.



Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Sonntag, den 28. ds. Mts., rückt die gesamte Feuerwehr zur

Hauptübung

aus.

Antreten präzise 7 Uhr morgens.

Den 24. August 1921.

Das Kommando.

Damen-Mäntel u. Jacken

schwarz und farbige

Strickjacken

sind neu eingegangen

bei

Reinhold Hayer.

Altensteig-Dorf.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tochter und Schwester

Margarete Wahr

für die trostreichen Worte des Herrn Missionar Gehring, den schönen Gesang des Herrn Lehrers mit seinen Schülern, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und die vielen schönen Blumen Spenden danken

im Namen der trauernden Hinterbliebenen die Eltern

Adam Wahr und Frau.

Achtung!



Der Radfahrerverein „Triumpf“ Beltingen

hält am Sonntag, den 28. August ein

Garten-Fest

ab, verbunden mit Tanzunterhaltung.

Schiffchautel und Karussell sind am Platze, und sonstige Volksbelustigungen, wozu Freunde und Gönner unserer Sache freundlichst eingeladen werden.

Aufstellung des Festzugs um 1 Uhr.

Der Ausschuß.

Altensteig.

Zu herannahender Verbrauchszeit empfehle:

Metalldraht-Lampen

in allen Mengenarten billigst

Heinrich Müller, Flaschnerei u. Installation gegenüber den 3 Königen.

Mädchen

das auch lochen kann, bei hohem Lohn nach Wiesbaden gesucht. Näheres zu erfahren bei

Marie Wackenhut

Egenhausen

O.-A. Nagold.

Altensteig.

Heiliges, ehrliches

Mädchen

auf 1. Sept. od. später gesucht.

Frau Gg. Dregel

Böckerei.

Altensteig.

Landw. Anwesen

gleich welcher Größe und

welcher Lage, mögl. mit

lebendem und totem Inventar zu kaufen ge-

sucht.

Angebote erbeten an

die Geschäftsstelle ds. Bl.

unt. Nr. 186 zur Weiter-

besörderung.



TONGESCHIRRE

braun, bunt und gelb
in großer Auswahl
billig bei

Fritz Bühler jr., Altensteig.

Woffenpflanzen

Woffenpflanzen

Woffenpflanzen

Woffenpflanzen

Woffenpflanzen

Woffenpflanzen

Woffenpflanzen

Woffenpflanzen

Woffenpflanzen

Woffenpflanzen

Woffenpflanzen

Woffenpflanzen

Woffenpflanzen

Woffenpflanzen

Woffenpflanzen

Woffenpflanzen

Woffenpflanzen

Woffenpflanzen

Woffenpflanzen

Woffenpflanzen

Woffenpflanzen

Woffenpflanzen

Woffenpflanzen

Woffenpflanzen

Woffenpflanzen

Woffenpflanzen

Woffenpflanzen

Woffenpflanzen